

Schwarze Spiegel

von Arno Schmidt

Regie: Klaus Buhkert

Komposition: Klaus Buhkert

Bearbeitung: Herbert Kapfer

Produktion: BR 1997, 86 Minuten

Der utopische Prosatext 'Schwarze Spiegel' wurde erstmals 1951 publiziert. Arno Schmidt legte den als Niederschrift eines namenlosen Ich-Erzählers konzipierten Text in die nahe Zukunft, genau in den Zeitraum vom 1. Mai 1960 bis Ende August 1961. Schauplatz sind provinzielle Randbezirke in der Lüneburger Heide.

"Atombomben und Bakterien hatten ganze Arbeit geleistet." Der Erzähler hält sich für den einzigen Überlebenden, ist "der letzte Mensch" und bewegt sich fünf Jahre nach einem atomaren Krieg mit dem Fahrrad über zerbröckelte Straßen. Das Experiment Mensch analysiert er als gescheitert: "Jahrtausendlang hatten sie sich gemüht: aber ohne Vernunft!" Der letzte Mensch ist ein Nomade, angewiesen auf das, was er findet. Die Zukunft stellt er sich als Jäger und Sammler vor. Doch die Jahre des Vagabundierens gehen zu Ende: "ich werde hier ein Haus bauen". Eine Fahrt nach Hamburg dient vor allem der Beschaffung von Büchern aus der Universitätsbibliothek. Mit der Brechstange in der Hand und mit zwei umgehängten Waffen fühlt sich der letzte Mensch als Herr der Welt. Doch er lebt in der ständigen Befürchtung, anderen Menschen zu begegnen. Arno Schmidt erschien insbesondere die frühen fünfziger Jahre wie eine Zwischenkriegszeit, ein kurzes Atemholen vor dem dritten Weltkrieg.

Ulrich Wildgruber, Corinna Harfouch